



Dokumentation

**Einzelfragen zur Bemessung der Alphabetisierungsrate und des
Analphabetismus in Deutschland, Europa und der Welt**

Einzelfragen zur Bemessung der Alphabetisierungsrate und des Analphabetismus in Deutschland, Europa und der Welt

Aktenzeichen: WD 8 - 3000 - 071/18
Abschluss der Arbeit: 17.08.2018
Fachbereich: WD 8: Umwelt, Naturschutz, Reaktorsicherheit, Bildung
und Forschung

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Definitionen der OECD und der UNESCO	4
3.	Alphabetisierungsgrad in Deutschland	5
4.	Die „leo. - Level-One Studie“	6
4.1.	Funktionaler Analphabetismus und Fehlerhaftes Schreiben	6
4.2.	Verteilung der Geschlechter nach Funktionalem Analphabetismus	7
4.3.	Funktionale Analphabetismus nach Altersgruppen	7
4.4.	Altersverteilung nach Funktionalem Analphabetismus und fehlerhaftem Schreiben	8
4.5.	Funktionalem Analphabetismus und fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden Bevölkerung	9
4.6.	Verteilung der Schulabschlüsse ausgewertet nach Funktionalem Analphabetismus und fehlerhaftem Schreiben	10
4.7.	Beruflicher Status nach Funktionalem Analphabetismus und fehlerhaftem Schreiben	10
5.	Funktionaler Analphabetismus in den entwickelten Industriestaaten	11
5.1.	Frankreich und England	11
5.2.	Die PIAAC-Studie	12
5.2.1.	Die Lesekompetenz deutscher Erwachsene im internationalen Vergleich	12
5.2.2.	Die mittlere Lesekompetenz im internationalen Vergleich	14
6.	Alphabetisierung und Entwicklung	16
7.	Anlage 1	17
8.	Anlage 2	23

1. Einleitung

Als Alphabetisierung bezeichnet man den Prozess der Vermittlung der Lesefähigkeit und ggf. auch der Schreibfähigkeit. Die erlernte Schrift muss dabei nicht alphabetisch sein. Die Alphabetisierung gilt als eine der wichtigsten Aufgaben eines Staates und begründet eine entscheidende Basisbildung für seine Staatsbürger. Das Fehlen einer, in einer Kultur verankerten, Lese- bzw. Schreibfähigkeit wird als Illiteralität bezeichnet.

Der Alphabetisierungsgrad bzw. Alphabetisierungsrate bestimmt den Anteil einer Bevölkerungsgruppe, der lesen und schreiben kann. Das Gegenteil davon ist die Analphabetenquote. Sie ist ein wichtiger Indikator für das Bildungsniveau der Bevölkerung bzw. einer bestimmten Bevölkerungsgruppe eines Staates. Darüber hinaus gibt der Alphabetisierungsgrad Aufschluss über die Anstrengungen einer Regierung, den Bildungsstand der Bevölkerung auf ein höheres Niveau zu heben.

Der Alphabetisierungsgrad fließt häufig auch in Kennzahlensysteme zur Beschreibung des Entwicklungsgrades eines Landes ein. Neben dem durchschnittlichen Bruttosozialprodukt pro Kopf und Jahr und der durchschnittlichen Lebenserwartung stellt der Alphabetisierungsgrad den dritten Indikator zur Berechnung des Indexes der menschlichen Entwicklung (Human Development Index HDI) der Vereinten Nationen dar.

Die Alphabetisierungsrate kann sich innerhalb einer Gesellschaft zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen stark unterscheiden. Beispiele für mögliche Ursachen sind:

- Die Diskriminierung bestimmter Gruppen, wie z. B. der Ausschluss von Frauen, etwa aus dem Bildungssystem in Afghanistan,
- der Migrationshintergrund einer Person,
- die Schichtzugehörigkeit einer Person sowie
- der Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Schrift, wie z.B. chinesische Schriftzeichen.¹

2. Definitionen der OECD und der UNESCO

Die OECD bestimmt den Alphabetisierungsgrad mit einer global einheitlichen Definition. Die Zahlen beziehen sich auf Personen über 15 Jahre und werden wie folgt definiert:

„Gemäß einer Definition der OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) gilt eine Person als ‚alphabetisiert, wenn sie eine kurze, einfache Aussage zu ihrem alltäglichen Leben mit Verständnis sowohl lesen als auch schreiben kann‘.

Als funktionaler Analphabetismus wird die Unfähigkeit bezeichnet, die Schrift im Alltag so zu

1 Vergleiche: Wikipedia (2018). Alphabetisierung. [https://de.wikipedia.org/wiki/Alphabetisierung_\(Lesef%C3%A4higkeit\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Alphabetisierung_(Lesef%C3%A4higkeit))

gebrauchen, wie es im sozialen Kontext als selbstverständlich angesehen wird. Funktionale Analphabeten sind Menschen, die zwar Buchstaben erkennen und durchaus in der Lage sind, ihren Namen und ein paar Wörter zu schreiben, die jedoch den Sinn eines etwas längeren Textes entweder gar nicht oder nicht schnell und mühelos genug verstehen, um praktischen Nutzen daraus zu ziehen.“²

Die UNESCO bedient sich bei ihren Bewertungen über den Stand der Alphabetisierung in den verschiedenen Staaten einer erweiterten Definition.

„Es gibt zahlreiche Definitionen von Alphabetisierung (englisch: literacy). Die von der Generalkonferenz der UNESCO 1978 verabschiedete Definition stellt den sogenannten funktionalen Analphabetismus in den Mittelpunkt der Betrachtung. Sie lautet:

‘A person is functionally literate who can engage in all those activities in which literacy is required for effective functioning of his (or her) group and community and also for enabling him (or her) to continue to use reading, writing and calculation for his (or her) own and the community’s development.’³

Bei den Zahlen zur funktionalen Alphabetisierung einer Gesellschaft handelt es sich jedoch immer um relative Daten, bei denen die sozialen Standards der jeweiligen Gesellschaft in Betracht gezogen werden müssen.“⁴

3. Alphabetisierungsgrad in Deutschland

Wie in den meisten Industrieländern strebt auch der Alphabetisierungsgrad in Deutschland (gemessen an der Zahl der totalen bzw. primären Analphabeten) gegen 100 Prozent.

Gleichzeitig nimmt man jedoch an, dass es vier bis zehn Millionen funktionale Analphabeten unter den Erwachsenen gibt. Nach einer OECD-Studie (1994–1998) liegt die Zahl der funktionalen Analphabeten in zwei von drei Industriestaaten höher als 15 Prozent.

Die von der OECD veröffentlichten Daten zum Alphabetisierungsgrad werden von den jeweiligen (Bildungs)Ministerien der verschiedenen Staaten zur Verfügung gestellt. Bei dieser Art der Datenerhebung durch Selbstauskünfte besteht natürlich die Gefahr, dass die Staaten die Daten positiver darzustellen, als sie es in Wirklichkeit sind.

2 Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg (2016). Grundbildung und Alphabetisierung - Relevanz des Themas und ein Film dazu. <https://www.fachstelle-grundbildung.de/grundbildung-und-alphabetisierung.html>

3 Eine Person gilt als funktional gebildet, wenn er (sie) alle jene Aktivitäten ausüben kann, in denen Lese- und Schreibfähigkeiten für ein effektives Funktionieren seiner (ihrer) Gruppe und Gemeinschaft erforderlich sind, und er (sie) durch Lesen, Schreiben und Rechnen zu seiner (ihrer) eigenen Weiterentwicklung und der Gemeinschaft beitragen kann. (Eigene Übersetzung).

4 Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (DUK); Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2006). Weltbericht. Bildung für alle 2006. Kurzfassung. Alphabetisierung weltweit, S. 7. <http://unesdoc.unesco.org/images/0014/001442/144270ger.pdf>

Da es ohnehin ein verdecktes Analphabetentum in allen Staaten der Erde gibt, ist es sehr wahrscheinlich, dass die tatsächliche Alphabetisierungsrate hinter den angegebenen Zahlen zurückbleibt. Obwohl die Bewertung der Lese- und Schreibfähigkeit (entweder Analphabet oder Alphabet) wenig realitätsnah ist, zeigen die Daten dennoch an, dass sowohl in Industrienationen als auch in Entwicklungsländern die Alphabetisierungsrate zwischen 1970 und 2000 gestiegen ist.

4. Die „leo. - Level-One Studie“

Unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Anke Grotlüschen, Professorin für Lebenslanges Lernen an der Universität Hamburg, wurde im Jahr 2011 die Studie „leo. - Level-One Studie“ veröffentlicht, die erstmals eine grundlegende Bestandsaufnahme des Analphabetismus in der Bundesrepublik Deutschland darstellte.

Die Studie beruht auf einer repräsentativen Umfrage und unterscheidet dabei insgesamt 6 Kompetenzstufen. Die ersten drei Level werden dem Funktionalem Analphabetismus zugeordnet. Der Funktionale Analphabetismus wird von den Autoren der Studie wie folgt definiert:

„Funktionaler Analphabetismus ist gegeben, wenn die schriftsprachlichen Kompetenzen von Erwachsenen niedriger sind als diejenigen, die minimal erforderlich sind und als selbstverständlich vorausgesetzt werden, um den jeweiligen gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Wenn eine Person nicht in der Lage ist, aus einem einfachen Text eine oder mehrere direkt enthaltene Informationen sinnerfassend zu lesen und/ oder sich beim Schreiben auf einem vergleichbaren Kompetenzniveau befindet. Die UNESCO spricht von Funktionalem Analphabetismus bei Unterschreiten der vollen Teilhabe im Lesen, Schreiben und Rechnen. Diese Definition ist hoch und schwer operationalisierbar. Die Definition des Alphabunds verlangt eine Präzisierung auf einen Mindestrahmen. leo. differenziert daher nach Alpha-Level 1-6 aus und rechnet das Unterschreiten der Textebene (Alpha-Level 4) dem Funktionalen Analphabetismus zu.“⁵

In den nachfolgenden Kapiteln werden die wichtigsten Ergebnisse dieser Studie wiedergegeben.

4.1. Funktionaler Analphabetismus und Fehlerhaftes Schreiben

„Bei der Betrachtung der Alpha-Levels im Einzelnen zeigt sich, dass nur ein halbes Prozent der erwachsenen Bevölkerung auf dem untersten Alpha-Level liegt, also die Wortebene beim Lesen und Schreiben nicht erreicht (vgl. Tabelle 1). Weitere 3,9 Prozent liegen auf dem Alpha-Level 2, erreichen also nicht die Satzebene, sondern können nur einige Wörter lesen und schreiben. Auf dem folgenden Level befinden sich weitere 10 Prozent der Bevölkerung, die zwar mit kurzen Sätzen umgehen kann, aber an Texten scheitert und sie vor allem vermeidet. Die Größenordnung des Funktionalen Analphabetismus in Deutschland ist mit 7,5 Millionen Menschen deutlich höher als der Schätzwert von etwa vier Millionen. Darüber befinden sich weitere 13,3 Millionen Erwachsene, deren Schriftsprache auch bei gebräuchlichem Wortschatz fehlerhaft ist.“⁶

5 Grotlüschen, Anke; Riekman, Wibke (2011): leo. - Level-One Studie. Presseheft. Universität Hamburg, Hamburg, S. 13. <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/>

6 Ebenda: 4.

Literalität	Alpha-Level	Anteil der erwachsenen Bevölkerung	Anzahl (hochgerechnet)
Funktionaler Analphabetismus	$\alpha 1$	0,6%	0,3 Mio.
	$\alpha 2$	3,9%	2,0 Mio.
	$\alpha 3$	10,0%	5,2 Mio.
Zwischensumme		14,5%	7,5 Mio.
Fehlerhaftes Schreiben	$\alpha 4$	25,9%	13,3 Mio.
	$> \alpha 4$	59,7%	30,8 Mio.
Summe*		100,1%	51,6 Mio.

Tabelle 1: Funktionaler Analphabetismus und Fehlerhaftes Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre). *(Abweichung der Summen von 100 Prozent aufgrund von Rundungsungenauigkeiten)

4.2. Verteilung der Geschlechter nach Funktionalem Analphabetismus

„Die Tabelle 2 gibt den prozentualen Anteil von Männern und Frauen unter den Funktionalen Analphabet/inn/en und Personen mit fehlerhafter Schreibung an. 60,3 Prozent der Funktionalen Analphabet/inn/en sind Männer und 39,7 Prozent sind Frauen.“⁷

Anteil	Funktionaler Analphabetismus				Fehlerhaftes Schreiben		Anteil an der Stichprobe
	$\alpha 1$	$\alpha 2$	$\alpha 3$	Summe $\alpha 1 - \alpha 3$			
Alpha-Level	$\alpha 1$	$\alpha 2$	$\alpha 3$	Summe $\alpha 1 - \alpha 3$	$\alpha 4$	$> \alpha 4$	
davon Männer	59,7%	64,1%	58,8%	60,3%	56,1%	45,8%	50,6%
davon Frauen	40,5%	35,8%	41,1%	39,7%	44,0%	54,2%	49,4%
Summe	100,2%	99,92%	99,98%	100,0%	100,01%	100,0%	

Tabelle 2: Verteilung der Geschlechter nach Funktionalem Analphabetismus und Fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre)

4.3. Funktionale Analphabetismus nach Altersgruppen

„Funktionale Analphabet/inn/en sind mit etwa 13 Prozent in der Gruppe der 18 bis 29-jährigen Bevölkerungsmittglieder zu finden, mit jeweils etwa 15 Prozent in der Gruppe der 30 bis 39-jährigen und der 40 bis 49-jährigen sowie mit etwa 16 Prozent in der Gruppe der 50 bis 64-jährigen (vgl. Abbildung 2). Fehlerhaftes Schreiben trotz gebräuchlichen Wortschatzes fin-

det sich bei weiteren knapp 25,9 Prozent der 18-29-jährigen, die 30-39-jährigen liegen ähnlich. Allerdings sind die Werte der 40-49-jährigen etwas besser als die der jüngeren und älteren Gruppen. Diese Kohorte müsste zwischen 1967 und 1974 eingeschult worden sein und von 1971 bis 1980 die Grundschule beendet haben. Sie könnte auch von der seit Mitte der siebziger Jahre institutionalisierten öffentlich finanzierten Erwachsenenbildung profitiert haben.“⁸

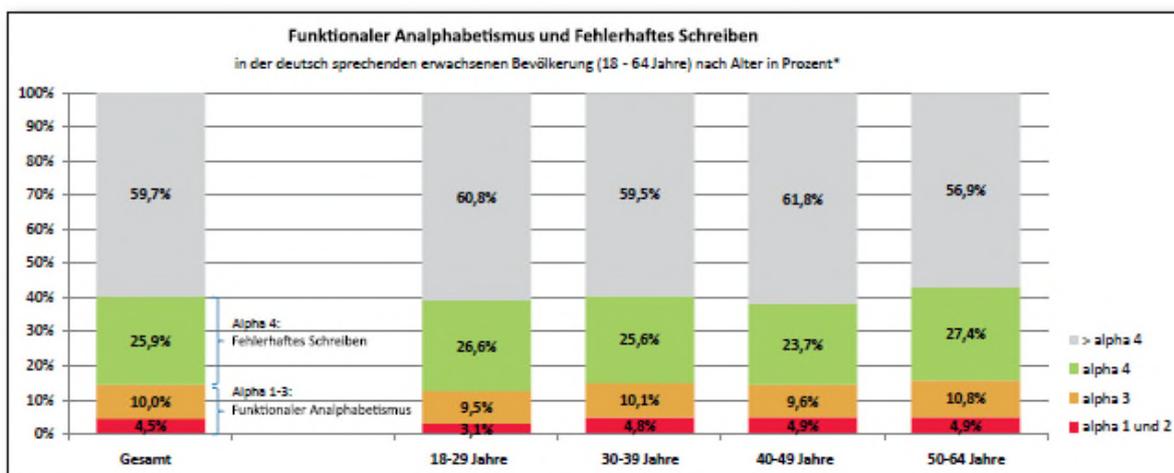


Abbildung 2: Funktionaler Analphabetismus als Anteile der Altersgruppen der Bevölkerung *(Abweichung der Summen von 100 Prozent aufgrund von Rundungsungenauigkeiten)

4.4. Altersverteilung nach Funktionalem Analphabetismus und fehlerhaftem Schreiben

„Die Tabelle 3 gibt in Prozent an, auf welche Altersgruppen sich Funktionale Analphabet/inn/en und Personen mit Rechtschreibproblemen verteilen. Der größte Teil der Funktionalen Analphabet/inn/en ist derzeit 50 bis 64 Jahre alt, nämlich etwa 33 Prozent. Etwa 20 Prozent der Funktionalen Analphabet/inn/en gehören zur Altersgruppe der 18 bis 29-jährigen.“⁹

8 Ebenda: 5.

9 Ebenda: 8.

Anteil	Funktionaler Analphabetismus				Fehlerhaftes Schreiben		Anteil an der Stichprobe
	$\alpha 1$	$\alpha 2$	$\alpha 3$	Summe $\alpha 1 - \alpha 3$	$\alpha 4$	$> \alpha 4$	
Alpha-Level							
18-29 Jahre	15,8%	15,9%	21,7%	19,9%	23,5%	23,4%	22,9%
30-39 Jahre	20,7%	21,6%	20,1%	20,6%	19,8%	20,0%	20,0%
40-49 Jahre	27,0%	30,0%	25,8%	27,0%	24,8%	28,0%	27,0%
50-64 Jahre	37,2%	32,4%	32,4%	32,6%	31,9%	28,7%	30,1%
Summe	100,7%	99,9%	100,0%	100,0%	100,0%	100,1%	

Tabelle 3: Altersverteilung nach Funktionalem Analphabetismus und Fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre)

4.5. Funktionalem Analphabetismus und fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden Bevölkerung

„Die Tabelle 4 gibt an, wie viel Prozent der Funktionalen Analphabet/inn/en Deutsch als Erstsprache erlernt haben. Von den 7,5 Millionen Funktionalen Analphabet/inn/en haben 4,4 Millionen (58%) Deutsch als Erstsprache gelernt. Weitere 3,1 Millionen (42%) haben eine andere Sprache als Erstsprache erlernt. In der Stichprobe sind ausschließlich Personen enthalten, die die deutsche Sprache mündlich soweit beherrschen, dass sie einer Befragung und einem Kompetenztest folgen können. Würde man auch Zugewanderte ohne mündliche Deutschkenntnisse hinzuziehen und innerhalb dieser Gruppe proportional oder auch überproportional viele Funktionale Analphabet/inn/en vorfinden, müssten diese Personen der Zahl von 7,5 Millionen noch einmal hinzugezählt werden.“¹⁰

Anteil	Funktionaler Analphabetismus				Fehlerhaftes Schreiben		Anteil an der Stichprobe
	$\alpha 1$	$\alpha 2$	$\alpha 3$	Summe $\alpha 1 - \alpha 3$	$\alpha 4$	$> \alpha 4$	
Alpha-Level							
davon Erstsprache Deutsch	27,9%	49,4%	63,2%	58,1% (4,4 Mio.)	80,4%	93,7%	85,1%
davon andere Erstsprache	72,5%	50,4%	36,8%	41,8% (3,1 Mio.)	19,6%	6,3%	14,9%
Summe	100,4%	99,8%	100%	99,9% (7,5 Mio.)	100%	100%	

Tabelle 4: Erstsprache ausgewertet nach Funktionalem Analphabetismus und Fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre)

4.6. Verteilung der Schulabschlüsse ausgewertet nach Funktionalem Analphabetismus und fehlerhaftem Schreiben

„Wie in Tabelle 5 abzulesen ist, haben 19,3 Prozent der Funktionalen Analphabet/inn/en keinen Schulabschluss, weitere 47,7 Prozent verfügen über untere Bildungsabschlüsse. Doch auch Personen mit höherer Bildung stellen mit 12,3 Prozent der Funktionalen Analphabet/inn/en einen nicht unerheblichen Anteil.“¹¹

Anteil	Funktionaler Analphabetismus				Fehlerhaftes Schreiben	> α 4	Anteil an der Stichprobe
	α 1	α 2	α 3	Summe α 1 - α 3			
Alpha-Level					α 4		
Kein Abschluss	50,4%	28,3%	14,0%	19,3%	5,0%	1,1%	4,7%
Untere Bildung	32,0%	44,6%	49,8%	47,7%	41,0%	20,7%	29,9%
Mittlere Bildung	10,0%	13,4%	21,5%	18,9%	31,2%	36,0%	32,3%
Höhere Bildung	4,0%	11,8%	12,9%	12,3%	21,4%	40,4%	31,4%
Noch Schüler	0,0%	0,0%	0,9%	0,6%	0,6%	1,1%	0,9%
Summe*	96,4%	98,1%	99,1%	98,8%	99,2%	99,3%	

*Differenz zu 100% = Kategorie: keine Angabe

Tabelle 5: Verteilung der Schulabschlüsse ausgewertet nach Funktionalem Analphabetismus und Fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre)

4.7. Beruflicher Status nach Funktionalem Analphabetismus und fehlerhaftem Schreiben

Von den Funktionalen Analphabet/inn/en sind knapp 57 Prozent erwerbstätig und knapp 17 Prozent arbeitslos, weitere 10,1 Prozent sind zu Hause.¹²

11 Ebenda: 9.

12 Ebenda:

Anteil	Funktionaler Analphabetismus				Fehlerhaftes Schreiben	> α 4	Anteil an der Stichprobe
	α 1	α 2	α 3	Summe α 1 - α 3			
Alpha-Level					α 4		
Erwerbstätig	55,5%	54,2%	58,0%	56,9%	64,5%	69,5%	66,4%
Arbeitslos	19,1%	21,5%	14,6%	16,7%	8,9%	4,8%	7,6%
Erwerbsunfähig	2,7%	2,3%	2,3%	2,3%	1,5%	0,9%	1,3%
Hausfrau/-mann, Elternzeit	17,9%	10,7%	9,4%	10,1%	8,2%	7,9%	8,3%
Rentner	5,2%	6,3%	6,4%	6,3%	6,2%	3,8%	4,8%
In Ausbildung	0,4%	4,0%	7,9%	6,5%	9,9%	11,6%	10,4%
Sonstiges	0,0%	0,8%	1,4%	1,2%	0,8%	1,4%	1,2%
Summe	100,8%	99,8%	100%	100%	100%	99,9%	

Tabelle 6: Beruflicher Status nach Funktionalem Analphabetismus und Fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre)

5. Funktionaler Analphabetismus in den entwickelten Industriestaaten

Auch in den sogenannten entwickelten Industriestaaten mit einer hohen Alphabetisierungsrate ist der funktionale Analphabetismus weit verbreitet. In der zuvor dargestellten „leo-Studie“ weisen ihre Autoren auf zwei weitere Untersuchungen über Analphabetismus, die in Frankreich (2004-2005) und in England (2003) erstellt wurden.

5.1. Frankreich und England

„Die IVQ-Studie identifiziert (2004-2005) in Frankreich 9 Prozent der erwachsenen Bevölkerung als Funktionale Analphabet/inn/en.1 Bei einer Grundgesamtheit von 40 Millionen erwerbsfähigen Personen ergibt sich eine Anzahl von 3,1 Millionen Funktionalen Analphabet/inn/en.¹³ Dabei sind ausschließlich diejenigen befragt worden, die in Frankreich die Schule besucht haben.¹⁴

Die Skills for Life Studie (2003) aus England unterscheidet drei Entry Levels. Sie bilden zusammen den Level-One ab und verteilen sich wie folgt:

Entry Level 1: 3%

Entry Level 2: 2%

13 Der Begriff ‚Funktionaler Analphabetismus‘ hat keine französische Entsprechung. Man unterscheidet dort zwischen ‚analphabétisme‘ bei Personen, die nie litalisiert wurden - und ‚illettrisme‘ bei Personen, die in Frankreich zur Schule gingen und trotzdem keine ausreichenden Fähigkeiten des Lesens, Schreibens und der Grundbildung erreichten, um in einfachen Alltagssituationen selbständig zu werden (ANLCI - Agence Nationale de la Lutte contre l’illettrisme o.J., S. 18).

14 ANLCI - Agence Nationale de la Lutte contre l’illettrisme o.J. (2005), S. 3.

Entry Level 3: 11%

Im Level-One liegen damit insgesamt 16 Prozent der 8.730 Befragten zwischen 16 und 65 Jahren, hochgerechnet auf die Grundgesamtheit sind das 5,2 Millionen Betroffene.“¹⁵

5.2. Die PIAAC-Studie

Da keine weiteren Untersuchungen über den Funktionalen Analphabetismus in den anderen, vor allem europäischen Staaten recherchiert werden konnten, wird zur Ermittlung der Lesefähigkeit der Bevölkerung in den verschiedenen Staaten hilfsweise die PIAAC-Studie aus dem Jahr 2012 verwiesen.

„Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) untersucht mit dem Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC) zentrale Grundkompetenzen in der erwachsenen Bevölkerung – wie die Lesekompetenz, die alltagsmathematische Kompetenz und technologiebasiertes Problemlösen –, von denen angenommen wird, dass sie für die erfolgreiche Teilhabe an der heutigen Gesellschaft von zentraler Bedeutung sind. (...) Mittels PIAAC sollen diese Schlüsselkompetenzen im Erwachsenenalter international verglichen werden. Der Fokus liegt hierbei auf der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (16 bis 65 Jahre).“¹⁶

5.2.1. Die Lesekompetenz deutscher Erwachsene im internationalen Vergleich

„Erwachsene in Deutschland erzielen im Mittel 270 Punkte und liegen damit zwar numerisch nur knapp, aber statistisch signifikant unter dem OECD-Durchschnitt von 273 Punkten. Die mittlere Lesekompetenz der verschiedenen Teilnehmerländer variiert zwischen 250 Punkten (Italien) und 296 Punkten (Japan). Der vergleichsweise geringe Wert für Deutschland ist vor allem durch Schwächen im unteren Kompetenzbereich verursacht. Zwar weisen Erwachsene aller Leistungsgruppen in Deutschland leicht geringere Werte als der Durchschnitt aller OECD-Länder auf, am auffälligsten ist dieser Unterschied jedoch im unteren Leistungsbereich.

Bei den 25% Leistungsschwächsten verstärkt sich die Differenz zum OECD-Durchschnitt auf bis zu 6 Kompetenzpunkte. Auch hat Deutschland mit 18% einen – im Vergleich zum OECD-Durchschnitt – leicht höheren Anteil an Personen, die nicht über die niedrigste Kompetenzstufe I hinaus kommen.

Neben Japan erzielen auch Finnland (288 Punkte), die Niederlande (284 Punkte), Australien (280 Punkte), Schweden (279 Punkte), Norwegen (278 Punkte), Estland (276 Punkte) und Flandern (Belgien; 275 Punkte) eine überdurchschnittliche mittlere Lesekompetenz.

Auffallend niedrige Lesekompetenzen finden sich neben Italien auch für Spanien mit 252 Punkten im Mittel. England/Nordirland (GB; 272 Punkte), Dänemark (271 Punkte), die Vereinigten

15 Grotluschen, Anke; Riekmann, Wibke (2011). S.4.

16 Rammstedt, Beatrice; u.a. (2012). Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich. Ergebnisse von PIAAC 2012, S. 11. https://www.gesis.org/fileadmin/piaac/Downloadbereich/PIAAC_Ebook.pdf.

Staaten (270 Punkte), Österreich und Zypern (jeweils 269 Punkte) erreichen ähnliche Mittelwerte wie Deutschland.

Der bereits geringe Abstand von Deutschland zum OECD-Durchschnitt verringert sich in der jüngsten Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen, was vermuten lässt, dass insbesondere die vergleichsweise älteren Altersgruppen geringere Lesekompetenzen aufweisen, während die jüngeren hier bessere Werte erzielen.

Tabelle 3.3: Prozentuale Verteilung der erwachsenen Bevölkerung auf die Stufen der Lesekompetenz im internationalen Vergleich

Länder	Kompetenzstufen										Ohne Kompetenzmessung			
	Unter Stufe I		Stufe I		Stufe II		Stufe III		Stufe IV			Stufe V		
	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)		%	(SE)	
Japan	0.6	(0.2)	4.3	(0.4)	22.8	(0.8)	48.6	(1.0)	21.4	(0.7)	1.2	(0.2)	1.2	(0.1)
Finnland	2.7	(0.2)	8.0	(0.5)	26.5	(0.9)	40.7	(0.8)	20.0	(0.6)	2.2	(0.3)	0.0	(0.0)
Niederlande	2.6	(0.3)	9.1	(0.5)	26.4	(0.7)	41.5	(0.8)	16.8	(0.6)	1.3	(0.2)	2.3	(0.2)
Australien	3.1	(0.3)	9.4	(0.5)	29.2	(0.6)	39.4	(0.9)	15.7	(0.7)	1.3	(0.2)	1.9	(0.2)
Schweden	3.7	(0.3)	9.6	(0.6)	29.1	(1.0)	41.6	(0.9)	14.9	(0.6)	1.2	(0.2)	0.0	(0.0)
Norwegen	3.0	(0.3)	9.3	(0.6)	30.2	(0.8)	41.6	(0.8)	13.1	(0.6)	0.6	(0.1)	2.2	(0.2)
Estland	2.0	(0.2)	11.0	(0.5)	34.3	(0.7)	40.6	(0.8)	11.0	(0.5)	0.8	(0.2)	0.4	(0.1)
Flandern (Belgien)*	2.7	(0.3)	11.3	(0.5)	29.6	(0.8)	38.8	(0.9)	11.9	(0.5)	0.4	(0.2)	5.2	(0.2)
Tschechische Republik	1.5	(0.3)	10.3	(0.7)	37.5	(1.6)	41.4	(1.4)	8.3	(0.8)	0.4	(0.2)	0.6	(0.2)
Slowakische Republik	1.9	(0.2)	9.7	(0.5)	36.2	(1.0)	44.4	(0.9)	7.3	(0.5)	0.2	(0.1)	0.3	(0.1)
Kanada	3.8	(0.2)	12.6	(0.5)	31.7	(0.7)	37.3	(0.7)	12.8	(0.5)	0.9	(0.1)	0.9	(0.1)
OECD-Durchschnitt	3.3	(0.1)	12.2	(0.1)	33.3	(0.2)	38.2	(0.2)	11.1	(0.1)	0.7	(0.0)	1.2	(0.0)
Südkorea	2.2	(0.2)	10.6	(0.5)	37.0	(0.9)	41.7	(0.9)	7.9	(0.5)	0.2	(0.1)	0.3	(0.1)
England/Nordirland (GB)	3.3	(0.4)	13.1	(0.7)	33.2	(1.0)	35.9	(1.0)	12.3	(0.7)	0.8	(0.2)	1.4	(0.2)
Dänemark	3.8	(0.3)	11.9	(0.6)	34.0	(0.9)	39.9	(0.8)	9.6	(0.5)	0.4	(0.1)	0.4	(0.1)
Deutschland	3.3	(0.4)	14.2	(0.7)	33.9	(1.0)	36.4	(0.9)	10.2	(0.6)	0.5	(0.2)	1.5	(0.2)
Vereinigte Staaten*	3.9	(0.5)	13.6	(0.7)	32.6	(1.2)	34.2	(1.0)	10.9	(0.7)	0.6	(0.2)	4.2	(0.6)
Österreich	2.5	(0.3)	12.8	(0.7)	37.2	(0.9)	37.3	(0.9)	8.2	(0.5)	0.3	(0.1)	1.8	(0.2)
Zypern*	1.6	(0.2)	10.3	(0.5)	33.0	(0.9)	32.1	(0.9)	5.2	(0.4)	0.2	(0.1)	17.7	(0.4)
Polen	3.9	(0.3)	14.8	(0.6)	36.5	(0.9)	35.0	(0.9)	9.0	(0.5)	0.7	(0.1)	0.0	(0.0)
Irland	4.3	(0.4)	13.2	(0.8)	37.6	(0.9)	36.0	(0.9)	8.1	(0.5)	0.4	(0.1)	0.5	(0.1)
Frankreich	5.3	(0.3)	16.2	(0.5)	35.9	(0.8)	34.0	(0.7)	7.4	(0.4)	0.3	(0.1)	0.8	(0.1)
Spanien	7.2	(0.5)	20.3	(0.8)	39.1	(0.7)	27.8	(0.7)	4.6	(0.4)	0.1	(0.1)	0.8	(0.1)
Italien	5.5	(0.6)	22.2	(1.0)	42.0	(1.0)	26.4	(1.0)	3.3	(0.4)	0.1	(0.0)	0.7	(0.2)

Anmerkungen. Länder sind absteigend sortiert nach ihrer mittleren Lesekompetenz (s. Tab. 3.4). Der OECD-Durchschnitt beinhaltet alle an PIAAC beteiligten Länder außer Zypern. Ohne Kompetenzmessung = Anteil Personen, die aus sprachlichen Gründen nicht an der Befragung teilgenommen haben (s. Infobox 3.2). SE = Standardfehler.

* Land hat einen auffällig hohen Anteil an Personen ohne Kompetenzmessung; diese Ergebnisse sind nur mit Einschränkung zu interpretieren.

In allen Ländern verfügt die deutliche Mehrheit der Personen über eine Lesekompetenz im mittleren Kompetenzbereich (mindestens 65% auf den Stufen II und III). Diese Personen können mit verschiedenen Textformaten von mittlerer Komplexität umgehen und in diesen relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden. Darüber hinaus ist es ihnen zum Teil möglich, Texte in ihrer Gesamtbedeutung zu erfassen und zu interpretieren.

Wie aus Tabelle 3.3 ersichtlich liegt in den meisten Ländern wie auch in Deutschland (36%) der jeweils höchste Anteil der Bevölkerung auf Stufe III (zwischen 34% in den Vereinigten Staaten und 49% in Japan). Lediglich in sechs Ländern findet sich der höchste Anteil auf Stufe II (zwischen 33% in Zypern und 42% in Italien).

Für alle Länder zeigt sich, dass nur sehr wenige Erwachsene die höchste Stufe der Lesekompetenz (Stufe V) erreichen. Sowohl im Durchschnitt über die beteiligten OECD-Länder als auch in Deutschland befindet sich weniger als 1% der Bevölkerung auf dieser Stufe und ist somit in der Lage, mit sehr komplexen Leseanforderungen umzugehen. Im OECD-Durchschnitt erreichen immerhin 11% der Personen (10% in Deutschland) die Kompetenzstufe IV und können lange und schwierige, aber in Abgrenzung zu Stufe V etwas weniger komplexe Texte verarbeiten. Der Anteil der Personen, der diese Kompetenzstufe erreicht, variiert stark zwischen den Ländern: Während in Japan und Finnland etwa ein Fünftel der jeweiligen Bevölkerung Kompetenzstufe IV erreicht, liegt der Anteil in elf der 23 Länder bei unter einem Zehntel, davon in Spanien und Italien sogar unter 5%.

Demgegenüber findet sich in allen Ländern ein nicht unerheblicher Anteil Erwachsener im unteren Bereich der Lesekompetenz, das heißt auf oder unter Stufe I. Diese Personen können nur kurze Texte mit eher einfachem Grundwortschatz und übersichtlicher Struktur lesen. Im OECD-Durchschnitt verfügen rund 16% der Erwachsenen über eine Lesekompetenz im unteren Bereich, wobei sich die entsprechenden Anteile in den einzelnen Ländern deutlich unterscheiden. Während in Deutschland der Anteil mit rund 18% vergleichsweise nahe am OECD-Durchschnitt liegt, beläuft er sich in Japan auf unter 5%. In Spanien und Italien finden sich mit jeweils über 25% hingegen sehr hohe Anteile auf oder unter Stufe I.

Der direkte Vergleich der Verteilung der deutschen Bevölkerung auf die verschiedenen Kompetenzstufen mit der entsprechenden Verteilung des OECD-Durchschnitts veranschaulicht, dass die Verteilung der Lesekompetenz in Deutschland relativ typisch für die OECD-Länder ist (s. Abb. 3.3).¹⁷

5.2.2. Die mittlere Lesekompetenz im internationalen Vergleich

„Die dargestellten prozentualen Verteilungen auf die verschiedenen Kompetenzstufen deuten bereits einige Unterschiede zwischen den Ländern an. Im Folgenden soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die Bevölkerungen in den beteiligten Ländern hinsichtlich ihrer mittleren Lesekompetenz unterscheiden. In diesem Zusammenhang werden insbesondere die Mittelwerte und deren Streuung näher betrachtet.

In Tabelle 3.4 wird die mittlere Lesekompetenz für jedes der teilnehmenden Länder sowie den OECD-Durchschnitt gezeigt, dabei sind die Länder absteigend nach ihrem Mittelwert sortiert. Die Mittelwerte der acht Länder im oberen, hellblau markierten Bereich liegen statistisch signifikant

Tabelle 3.4: Mittelwerte und Streuungen der Lesekompetenz im internationalen Vergleich

Länder	Perzentile									
	M	(SE)	SD	(SE)	5 %	10 %	25 %	75 %	90 %	95 %
Japan	296	(0.7)	40	(0.6)	226	244	272	324	344	355
Finnland	288	(0.7)	51	(0.8)	200	224	258	322	347	362
Niederlande	284	(0.7)	48	(0.6)	196	219	256	317	341	355
Australien	280	(0.9)	50	(0.8)	193	217	251	315	340	355
Schweden	279	(0.7)	51	(0.8)	188	215	251	313	338	351
Norwegen	278	(0.6)	47	(0.6)	195	218	251	311	333	347
Estland	276	(0.7)	44	(0.5)	199	218	248	306	330	344
Flandern (Belgien)*	275	(0.8)	47	(0.6)	191	213	246	309	332	344
Tschechische Republik	274	(1.0)	41	(0.8)	203	221	249	302	323	336
Slowakische Republik	274	(0.6)	40	(0.6)	201	221	250	301	321	332
Kanada	273	(0.6)	50	(0.5)	185	208	243	309	334	348
OECD-Durchschnitt	273	(0.2)	47	(0.1)	190	212	245	305	329	342
Südkorea	273	(0.6)	42	(0.5)	199	219	248	301	322	335
England/Nordirland (GB)	272	(1.0)	49	(0.8)	188	209	241	307	333	347
Dänemark	271	(0.6)	48	(0.6)	186	210	244	303	326	339
Deutschland	270	(0.9)	47	(0.6)	186	206	239	304	328	341
Vereinigte Staaten*	270	(1.0)	49	(0.8)	182	204	238	305	330	344
Österreich	269	(0.7)	44	(0.5)	194	213	242	300	323	336
Zypern*	269	(0.8)	40	(0.5)	198	215	244	296	318	331
Polen	267	(0.6)	48	(0.6)	182	204	237	300	325	340
Irland	267	(0.9)	47	(0.7)	182	207	239	298	323	337
Frankreich	262	(0.6)	49	(0.4)	174	197	232	297	321	334
Spanien	252	(0.7)	49	(0.6)	164	187	222	286	311	325
Italien	250	(1.1)	45	(0.7)	173	192	222	282	306	319

Statistisch signifikant über dem OECD-Durchschnitt
 Statistisch nicht signifikant verschieden vom OECD-Durchschnitt
 Statistisch signifikant unter dem OECD-Durchschnitt

Anmerkungen. Länder sind absteigend sortiert nach ihrer mittleren Lesekompetenz. Der OECD-Durchschnitt beinhaltet alle an PIAAC beteiligten Länder außer Zypern. Statistische Signifikanz bezieht sich auf Mittelwertunterschiede zwischen Land und OECD-Durchschnitt. Personen ohne Kompetenzmessung sind nicht berücksichtigt (s. Infobox 3.2). *M* = Mittelwert. *SE* = Standardfehler. *SD* = Standardabweichung.

* Land hat einen auffällig hohen Anteil an Personen ohne Kompetenzmessung; diese Ergebnisse sind nur mit Einschränkung zu interpretieren.

über dem OECD-Durchschnitt, während die Mittelwerte der zehn Länder im unteren, dunkelblau markierten Bereich im Vergleich zum Durchschnitt statistisch signifikant niedriger ausfallen.¹⁰ Die Mittelwerte der übrigen Länder (mittelblauer Bereich) unterscheiden sich statistisch nicht signifikant vom OECD-Durchschnitt.“¹⁸

„Im Mittel über alle OECD-Länder liegt die Lesekompetenz bei 273 Punkten. Die mittleren Kompetenzwerte in den einzelnen Ländern variieren zwischen 250 Punkten (Italien) und 296 Punkten (Japan). Ausreißer stellen die Mittelwerte von Italien und Spanien im unteren sowie Japan im oberen Bereich der Skala dar. In knapp über der Hälfte der Länder liegt der jeweilige Mittelwert mit einer maximalen Differenz von ± 5 Punkten recht nah am OECD-Mittelwert.

Die mittlere Lesekompetenz in Deutschland liegt mit 270 Punkten leicht, aber statistisch signifikant unter dem OECD-Durchschnitt und unterscheidet sich statistisch nicht signifikant von der mittleren Lesekompetenz in Dänemark, England/Nordirland (GB), Österreich, den Vereinigten Staaten und Zypern. Eine durchschnittliche in Deutschland lebende Person hat demnach eine Lesekompetenz, die der Stufe II entspricht.“¹⁹

6. Alphabetisierung und Entwicklung

Der Alphabetisierungsgrad gilt als einer der wichtigsten Entwicklungsindikatoren eines Staates. Die OECD berechnet die Alphabetisierung gesondert für die 15-24-Jährigen, da hier die Resultate der Bildungsanstrengungen eines Staates am schnellsten wirksam sind, und die Alphabetisierung der jungen Bevölkerung - die in Entwicklungsländern zumeist einen großen Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen – weniger kostenintensiv als die Alphabetisierung von Erwachsenen ist. Die OECD hatte sich zum Ziel gesetzt, bis 2015 den Alphabetisierungsgrad der 15-24-Jährigen in allen Ländern auf 99 % zu steigern. Dieses Ziel wurde jedoch nicht erreicht. Gleichwohl sind Erfolge zu verzeichnen.

Der Alphabetisierungsgrad ist in Ländern mit niedrigem und mittlerem Pro-Kopf-Einkommen seit 1960 von einem Drittel auf über die Hälfte gestiegen. 2003 galten weltweit 862 Millionen als Analphabeten. Mangelnde Bildung gilt als eines der größten Hindernisse gesellschaftlicher Entwicklung. Besonders betroffen sind arme und bevölkerungsreiche Länder wie z. B. Bangladesch, Brasilien, Indien, Indonesien, Ägypten, Mexiko, Nigeria und Pakistan. Alphabetisierung ist eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für Entwicklung. Existiert in einem Staat nur ein geringes wirtschaftliches Wachstum, führt dies trotz einer gestiegenen Alphabetisierung zur Abwanderung, wie dies z. B. auf den Philippinen der Fall ist. Die meisten Analphabeten leben in Asien (rund 833 Millionen), Afrika (rund 156 Millionen) und Südamerika (rund 25 Millionen). Im Allgemeinen gilt die Regel, dass Analphabetismus bei der Landbevölkerung größer ist als bei der Stadtbevölkerung und bei den Frauen höher als bei den Männern.²⁰

19 Ebenda: 45.

20 Vergleiche: Wikipedia (2018). Alphabetisierung. [https://de.wikipedia.org/wiki/Alphabetisierung_\(Lesef%C3%A4higkeit\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Alphabetisierung_(Lesef%C3%A4higkeit))

7. Anlage 1**Die Analphabetenquote weltweit²¹**

Nr.	Land (Kontinent)	Analphabeten (%) (Bevölkerung über 14 Jahre)
1	Niger (Afrika)	79,60
2	Burkina Faso (Afrika)	71,30
3	Sierra Leone (Afrika)	70,10
4	Guinea (Afrika)	67,80
5	Benin (Afrika)	62,60
6	Somalia (Afrika)	62,20
7	Gambia (Afrika)	58,40
8	Senegal (Afrika)	58,20
9	Irak (Asien)	57,70
10	Mauretanien (Afrika)	57,00
11	Afghanistan (Asien)	56,00
12	Guinea Bissau (Afrika)	55,40
13	Bangladesch (Asien)	55,10
14	Äthiopien (Afrika)	53,00
15	Mali (Afrika)	52,10
16	Tschad (Afrika)	51,30
17	Pakistan (Asien)	50,60
18	Mosambik (Afrika)	50,30
19	Nepal (Asien)	50,00
20	Bhutan (Asien)	49,50
21	Zentralafrikanische Republik (Afrika)	48,30
22	Jemen (Asien)	47,80
23	Marokko (Afrika)	47,50
24	Haiti (Nord- und Mittelamerika)	44,70
25	Elfenbeinküste (Afrika)	44,60
26	Komoren (Afrika)	42,20
27	Burundi (Afrika)	41,60
28	Liberia (Afrika)	41,20
29	Osttimor (Asien)	40,80
30	Ägypten (Afrika)	39,00
31	Indien (Asien)	38,80
32	Togo (Afrika)	37,90
33	Sudan (Afrika)	37,00
34	Malawi (Afrika)	36,20
35	Gabun (Afrika)	35,60
36	Eritrea (Afrika)	35,10
37	Kongo Demokratische Republik/Zair (Afrika)	34,00
38	Papua-Neuguinea (Australien u. Ozeanien)	32,30

21 Welt in Zahlen (2018). Ländervergleich. Analphabeten. <https://www.welt-in-zahlen.de/laendervergleich.phtml?indicator=49> (Quelle: The CIA World Factbook).

39	Laos (Asien)	31,50
40	Dschibuti (Afrika)	31,00
41	Nicaragua (Nord- und Mittelamerika)	30,40
42	Angola (Afrika)	29,70
43	Nigeria (Afrika)	29,70
44	Madagaskar (Afrika)	29,30
45	Uganda (Afrika)	28,80
46	Ruanda (Afrika)	27,50
47	Algerien (Afrika)	26,80
48	Tunesien (Afrika)	25,40
49	Guatemala (Nord- und Mittelamerika)	25,00
50	Kambodscha (Asien)	24,40
51	Oman (Asien)	22,80
52	Syrien (Asien)	22,10
53	Honduras (Nord- und Mittelamerika)	21,70
54	Vereinigte Arabische Emirate (Asien)	21,70
55	Ghana (Afrika)	21,50
56	Kap Verde (Afrika)	21,00
57	Saudi-Arabien (Asien)	20,40
58	Tansania (Afrika)	19,50
59	Botsuana (Afrika)	19,40
60	Kamerun (Afrika)	19,10
61	Iran (Asien)	18,60
62	Sambia (Afrika)	18,50
63	Swasiland (Afrika)	17,70
64	El Salvador (Nord- und Mittelamerika)	17,10
65	Libyen (Afrika)	16,50
66	Französisch Guyana (Südamerika)	15,40
67	Kuwait (Asien)	15,30
68	Dominikanische Republik (Nord- und Mittelamerika)	15,00
69	Namibia (Afrika)	14,90
70	Kongo Republik (Afrika)	14,50
71	Lesotho (Afrika)	14,20
72	Äquatorialguinea (Afrika)	13,80
73	Mauritius (Afrika)	13,80
74	Myanmar (Burma) (Asien)	13,50
75	Antigua u. Barbuda (Nord- und Mittelamerika)	13,30
76	Kenia (Afrika)	13,00
77	Albanien (Europa)	12,80
78	Brasilien (Südamerika)	12,40
79	Südafrika (Afrika)	12,40
80	Türkei (Asien)	12,30
81	Surinam (Südamerika)	12,00
82	Libanon (Asien)	11,90
83	Peru (Südamerika)	11,80
84	Bolivien (Südamerika)	11,40
85	Jamaika (Nord- und Mittelamerika)	11,20
86	Mikronesien (Australien u. Ozeanien)	11,00

87	Reunion (Afrika)	10,80
88	Malaysia (Asien)	10,50
89	Bahrain (Asien)	10,40
90	Indonesien (Asien)	9,80
91	China (Asien)	9,40
92	Guadeloupe (Nord- und Mittelamerika)	9,20
93	Katar (Asien)	9,20
94	Vietnam (Asien)	9,20
95	Neukaledonien (Australien u. Ozeanien)	9,00
96	Simbabwe (Afrika)	8,70
97	Palau (Australien u. Ozeanien)	8,00
98	Jordanien (Asien)	7,80
99	Singapur (Asien)	7,50
100	Sri Lanka (Asien)	7,50
101	Thailand (Asien)	7,40
102	Ecuador (Südamerika)	7,00
103	Mexiko (Nord- und Mittelamerika)	7,00
104	Philippinen (Asien)	7,00
105	Malta (Europa)	6,90
106	Panama (Nord- und Mittelamerika)	6,90
107	Portugal (Europa)	6,40
108	Kolumbien (Südamerika)	6,30
109	Hong Kong (Asien)	6,00
110	Brunei (Asien)	5,80
111	Marshallinseln (Australien u. Ozeanien)	5,80
112	Dominica (Nord- und Mittelamerika)	5,70
113	Venezuela (Südamerika)	5,70
114	Belize (Brit.Hond.) (Nord- und Mittelamerika)	5,50
115	Paraguay (Südamerika)	5,40
116	Puerto Rico (Nord- und Mittelamerika)	5,30
117	Fidschi (Australien u. Ozeanien)	5,20
118	Macao (Asien)	5,20
119	Bosnien-Herzegowina (Europa)	4,40
120	Bahamas (Nord- und Mittelamerika)	4,00
121	Grenada (Südamerika)	4,00
122	Taiwan (Asien)	3,90
123	Costa Rica (Nord- und Mittelamerika)	3,80
124	Israel (Asien)	3,80
125	Mazedonien (Europa)	3,50
126	Serbien und Montenegro (Europa)	3,50
127	Chile (Südamerika)	3,30
128	Niederländische Antillen (Nord- und Mittelamerika)	3,30
129	Aruba (Nord- und Mittelamerika)	3,00
130	Kuba (Nord- und Mittelamerika)	3,00
131	Montserrat (Nord- und Mittelamerika)	3,00
132	Nordmarinen (Australien u. Ozeanien)	3,00
133	Malediven (Asien)	2,80
134	Argentinien (Südamerika)	2,60

135	Zypern Republik (Europa)	2,40
136	Griechenland (Europa)	2,30
137	Martinique (Nord- und Mittelamerika)	2,30
138	Mongolei (Asien)	2,10
139	Spanien (Europa)	2,10
140	Bermuda (Nord- und Mittelamerika)	2,00
141	Französisch-Polynesien (Australien u. Ozeanien)	2,00
142	Korea Republik (Asien)	2,00
143	Uruguay (Südamerika)	2,00
144	Kasachstan (Asien)	1,60
145	Rumänien (Europa)	1,60
146	Trinidad & Tobago (Nord- und Mittelamerika)	1,40
147	Turkmenistan (Asien)	1,40
148	Italien (Europa)	1,30
149	Kirgisistan (Asien)	1,30
150	Armenien (Asien)	1,20
151	Bulgarien (Europa)	1,20
152	Aserbaidshan (Asien)	1,10
153	Guyana (Südamerika)	1,10
154	Australien (Australien u. Ozeanien)	1,00
155	Belgien (Europa)	1,00
156	Frankreich (Europa)	1,00
157	Grossbritannien (Europa)	1,00
158	Guam (Australien u. Ozeanien)	1,00
159	Kanada (Nord- und Mittelamerika)	1,00
160	Korea Demokratische Volksrepublik (Asien)	1,00
161	Neuseeland (Australien u. Ozeanien)	1,00
162	Niederlande (Europa)	1,00
163	Vereinigte Staaten von Amerika (Nord- und Mittelamerika)	1,00
164	Moldawien (Europa)	0,90
165	Österreich (Europa)	0,90
166	Usbekistan (Asien)	0,80
167	Deutschland (Europa)	0,70
168	Kroatien (Europa)	0,60
169	Tadschikistan (Asien)	0,60
170	Ungarn (Europa)	0,60
171	Dänemark (Europa)	0,40
172	Litauen (Europa)	0,40
173	Russland (Europa)	0,40
174	Schweiz (Europa)	0,40
175	Slowakei (Europa)	0,40
176	Weißrussland (Europa)	0,40
177	Barbados (Nord- und Mittelamerika)	0,30
178	Japan (Asien)	0,30
179	Slowenien (Europa)	0,30
180	Ukraine (Europa)	0,30
181	Estland (Europa)	0,20
182	Polen (Europa)	0,20

183	Norwegen (Europa)	0,10
184	Schweden (Europa)	0,10
185	Irland (Europa)	0,09
186	Lettland (Europa)	0,02
187	Island (Europa)	0,01
188	Tschechische Republik (Europa)	0,01
189	Andorra (Europa)	0
190	Faroe Inseln (Europa)	0
191	Finnland (Europa)	0
192	Georgien (Europa)	0
193	Guernsey (Europa)	0
194	Insel Man (Europa)	0
195	Jersey (Europa)	0
196	Liechtenstein (Europa)	0
197	Luxemburg (Europa)	0
198	Monaco (Europa)	0
199	Vatikan (Europa)	0
200	Amerikanisch Samoa (Australien u. Ozeanien)	
201	Anguilla (Südamerika)	
202	Bouvet Insel (Afrika)	
203	Britisches Territorium des Indischen Ozeans (Asien)	
204	British Virgin Islands (Nord- und Mittelamerika)	
205	Cayman Islands (Nord- und Mittelamerika)	
206	Christmas Island (Asien)	
207	Cook Islands (Australien u. Ozeanien)	
208	Falklanden (Südamerika)	
209	Gibraltar (Europa)	
210	Grönland (Nord- und Mittelamerika)	
211	Kiribati (Australien u. Ozeanien)	
212	Mayotte (Afrika)	
213	Nauru (Australien u. Ozeanien)	
214	Niue (Australien u. Ozeanien)	
215	Norfolk Island (Australien u. Ozeanien)	
216	Palästina (Gaza und Westjordanland) (Asien)	
217	Saint Helena (Afrika)	
218	Saint Kitts und Nevis (Nord- und Mittelamerika)	
219	Saint Lucia (Nord- und Mittelamerika)	
220	Saint Pierre und Miguelon (Nord- und Mittelamerika)	
221	Saint Vincent und Grenadines (Nord- und Mittelamerika)	
222	Salomonen (Australien u. Ozeanien)	
223	Samoa (Australien u. Ozeanien)	
224	San Marino (Europa)	
225	Sao Tome and Principe (Afrika)	
226	Seychellen (Afrika)	
227	Svalbard (Spitzbergen) (Europa)	
228	Tonga (Australien u. Ozeanien)	
229	Turks- u. Caicosinseln (Nord- und Mittelamerika)	
230	Tuvalu (Australien u. Ozeanien)	

- 231 Vanuatu (Australien u. Ozeanien)
- 232 Virgin Islands (Nord- und Mittelamerika)
- 233 Wallis und Futuna (Australien u. Ozeanien)
- 234 West-Sahara (Afrika)

8. Anlage 2

Weitere Definitionen zum Thema Analphabetismus²²

Primärer Analphabetismus liegt vor, wenn eine Person keinerlei Lese- und Schreibkenntnisse erworben hat. Eine andere Bezeichnung ist natürlicher Analphabetismus. Davon betroffen sind vor allem Menschen in Staaten mit einem wenig ausgebauten Schulsystem, die keine Gelegenheit zum (regelmäßigen) Schulbesuch hatten.

Von **sekundärem Analphabetismus** spricht man, wenn nach mehr oder minder erfolgreichem Schulbesuch ein Prozess des Vergessens einsetzt, bei dem einmal erworbene Schriftkenntnisse wieder verloren gehen. Die Kinder haben während der Schulzeit nie richtig lesen und schreiben gelernt, als Jugendliche oder Erwachsene haben sie die wenigen erworbenen Fähigkeiten wieder verlernt.

Analphabetismus ist ein relativer Begriff.

Ob eine Person als Analphabet gilt, hängt nicht nur von ihren individuellen Lese- und Schreibkenntnissen ab. Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, welcher Grad an Schriftsprachbeherrschung innerhalb der konkreten Gesellschaft, in der diese Person lebt, erwartet wird. Wenn die individuellen Kenntnisse niedriger sind als die erforderlichen und als selbstverständlich vorausgesetzten Kenntnisse, liegt funktionaler Analphabetismus vor.

Der Begriff des **funktionalen Analphabetismus** trägt der Relation zwischen dem vorhandenen und dem notwendigen bzw. erwarteten Grad von Schriftsprachbeherrschung in seinem historisch-gesellschaftlichen Bezug Rechnung. Vor hundert Jahren waren geringere Kenntnisse erforderlich als heute. In einer westeuropäischen Gesellschaft werden weitergehende Kenntnisse erwartet als in sog. Entwicklungsländern, allerdings in Abhängigkeit von der sozialen Schicht, dem Beruf usw. Innerhalb der entwickelten Industriestaaten mit ihren hohen Anforderungen an die Beherrschung der Schriftsprache müssen auch jene Personen als funktionale Analphabeten gelten, die über begrenzte Lese- und Schreibkenntnisse verfügen.

Wer aus einer Gesellschaft mit geringen Anforderungen in Bezug auf Schriftsprachkenntnisse in eine Gesellschaft mit höheren Anforderungen immigriert, wird durch den Wechsel der Kulturen zum (funktionalen) Analphabeten, wenn die erworbenen und im Herkunftsland ausreichenden Schriftsprachkenntnisse für das Leben im Industriestaat zu gering sind.

22 Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung (2018). Analphabetismus? <https://www.alphabetisierung.de/infos/analphabetismus.html> (Z.T. entnommen aus: Peter Hubertus "Alphabetisierung und Analphabetismus. Eine Bibliographie". Bremen 1991. S5ff.)